

## IV. Bewerbungsformular

### 1. Kurzbeschreibung des Elements

Betreffend die nachstehenden Punkte 3 – 9. Maximal 300 Wörter.

Die Traunkirchner Mordsgschicht präsentiert alljährlich am Faschingsonntag - in humoristischer Form - die Missgeschicke, welche den Dorfbewohnerinnen und Dorfbewohnern im abgelaufenen Jahr widerfahren sind. Diese „Anekdoten“ werden von acht Herren – gekleidet in Frack und Zylinder – in den örtlichen Gaststätten in Liedform präsentiert. Die dabei verwendete Melodie hat sich seit mehr als hundert Jahren nicht verändert. Neben der ausschließlichen Gitarrenbegleitung werden zu den jeweiligen Strophen entsprechende Karikaturen auf Bildtafeln dem Publikum visuell näher gebracht.

### 2. AntragstellerInnen

Nur die Gemeinschaft, die das immaterielle Kulturerbe tradiert oder ein/e von ihr ernannte/r VertreterIn kann sich um die Eintragung einer Tradition in das österreichische Verzeichnis bewerben.

Name: PrEsident Rudolf Hödl

Adresse: Hoffischergasse 16

E-Mail-Adresse: tbhoedl-bau@nit.at

Telefonnummer: 0664-8491368

### 3. Name des Elements

Geben Sie den von den TraditionsträgerInnen verwendeten Namen und allfällige Bezeichnungsvarianten für das Kulturerbe an.

Traunkirchner Mordsgschicht

### 4. Beschreibung des Elements (unter besonderer Beachtung des regionalspezifischen Kontexts)

#### (a) Heutige Praxis

Beschreiben Sie die heutige Praxis und Anwendung des Kulturerbes – die Aus-/Aufführung, die verwendeten Objekte, Techniken und Regeln etc. – und ihre Bedeutung für die betroffene Gemeinschaft. Maximal 300 Wörter.

„An jedem Faschingsonntag, um die selbe Stunde. Da wird die Mordsgschicht vorgetragen, von dieser Männerrunde...“ – der Beginn dieser Einleitungstrophe beschreibt wohl am Besten, wie die Traunkirchner Mordsgschicht heute praktiziert wird: Acht Herren in Frack und Zylinder ziehen zwischen 14 und 22 Uhr von Gasthaus zu Gasthaus und tragen die Mordsgschicht-Lieder vor. Die Lieder werden ausschließlich von einer Gitarre begleitet. Es gibt keinerlei technische

Unterstützung (Mikrofon, Verstärker, etc.). Auf Bildtafeln werden im Format Din A2 Karikaturen zu den jeweiligen Geschichten gezeigt. Hierbei wird ebenfalls auf technische Hilfsmittel (Beamer, TV-Gerät, etc.) verzichtet. Für die betroffene (Orts- und Dorf-) Gemeinschaft ist die Mordsgschicht ein Fixtermin im Jahreskreis. Hier kommen die Menschen in den Gaststätten zusammen und man erfährt, was sich im vergangenen Jahr an lustigen Peinlichkeiten zugetragen hat. Die Gemeinschaft der Ortsbewohner wird gestärkt. Die Menschen kommen ins Gespräch. Das anonyme „nur in der Gemeinde wohnen“ weicht dem „geselligen Beisammensein“ und dem kulturellen und persönlichen Austausch der Menschen.

### **(b) Entstehung und Wandel**

Geben Sie an, wie das Kulturerbe entstanden ist, wie es sich im Laufe seiner Geschichte verändert hat und wie es seit etwa drei Generationen weitergegeben wird. Maximal 300 Wörter.

Entstanden ist die Traunkirchner Mordsgschicht vor über 100 Jahren. Damals gab es noch keine Massenmedien. Die älteste uns bekannte schriftliche Aufzeichnung ist aus dem Jahr 1912, wobei es die Mordsgschicht laut Zeitzeugen schon viel länger gibt. Die Moritatensänger verbreiteten damals die Nachrichten des vergangenen Jahres. Im Unterschied zu anderen Moritatensängern werden in Traunkirchen keine Schauergeschichten, sondern nur lustige Begebenheiten vorgetragen. In Traunkirchen wurde seit jeher dieser Moritatengesang am Faschingsonntag praktiziert. Dies stellt die ursprüngliche Form des Faschings in unserer Region dar.

Im Laufe der Jahre wurde die Grundmelodie der Traunkirchner Moritalienliedes beibehalten. Um sich ein wenig weiterzuentwickeln kam in den 1980er Jahren eine Schlusstrophe hinzu. Hierbei wird eine Begebenheit zur Melodie eines Schlagerliedes getextet. Mit dem Aufkommen des Automobils wurde von den Mordsgschichtängern ein eigener Chauffeur engagiert. Dieser bringt die Sänger bis heute unbeschadet zu den Aufführungsstätten. Die Bildtafeln sind über die Jahrzehnte hinweg in ihrer Art der Präsentation gleich geblieben. Seit diesem Jahr gibt es zwei Bildtafelträger, damit jede Zuhörerin und jeder Zuhörer die Karikaturen in Ruhe betrachten kann.

Die Führung der Sänger wird seit Generationen von PrEsident zu PrEsident übertragen. Ihm obliegt die theatralische und musikalische Gesamtleitung der Sängerrunde. Die Geschichten werden über das Jahr hinweg gesammelt und in etwa ab November zu Moritalien in Reimform verarbeitet. Seit den Zeiten von E-Mails und Facebook können lustige Hoppalas auch per E-Mail und Facebook-Nachricht an die Sänger übermittelt werden. Die Mordsgschichten sind bis zur Aufführung streng geheim. Nicht einmal die Sänger bekommen ihre Texte vor dem Faschingsonntag – außer zu den Proben – ausgehändigt.

## **5. Dokumentation des Elements**

Verweise auf Quellen, Literatur, Dokumentationen

Quellen:

- alte Aufzeichnungen (siehe Beilage)
- Moritatengesang im Salzkammergut
- Überlieferungen (Interviews); Zeitzeugen

Literatur:

- alte Mordsgschichttexte
- Heimatbücher aus der Region

Dokumentationen:

- Zeitungsartikel (OÖN)
- TV-Berichte (beiliegende DVDs)

## 6. Geographische Lokalisierung

Nennen Sie die Ortschaft/en und/oder Region/en, wo das Kulturerbe verbreitet, praktiziert und angewendet wird.

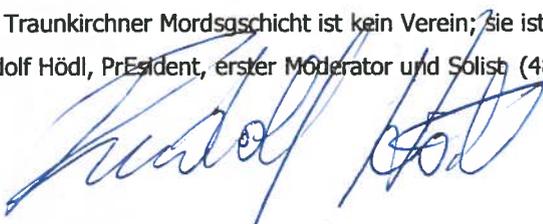
Gemeindegebiet von Traunkirchen am Traunsee

## 7. Eingebundene Gemeinschaften, Vereine, Personen und Art ihrer Beteiligung

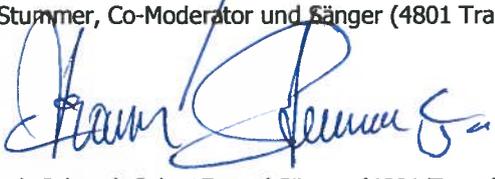
Geben Sie die vollständigen Kontaktdaten der TraditionsträgerInnen und ihre Aktivitäten bzw. Bedeutung für den Erhalt des immateriellen Kulturerbes an.

Die Traunkirchner Mordsgschicht ist kein Verein; sie ist völlig eigenständig. Folgende Personen sind derzeit Mitglieder:

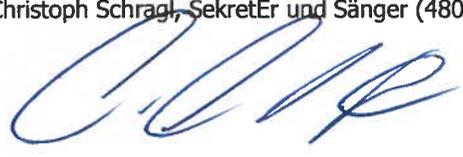
Rudolf Hödl, Präsident, erster Moderator und Solist (4801 Traunkirchen, Hoffischergasse 16)



Franz Stummer, Co-Moderator und Sänger (4801 Traunkirchen, Uferstraße 11)



Christoph Schragl, Sekretär und Sänger (4801 Traunkirchen, Mitterweg 1)



Reinhard Lehner, Orchester (Gitarrist) und Sänger (4801 Traunkirchen, Kogelstraße 7)



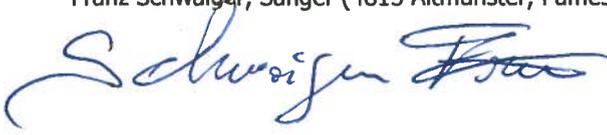
Josef Harringer, Sänger (4801 Traunkirchen, Mühlbach 20)



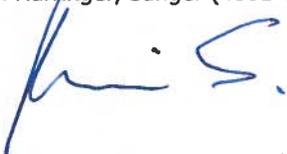
Christoph Standler, Sänger (4801 Traunkirchen, Hoffischergasse 14)



Franz Schwaiger, Sänger (4813 Altmünster, Parnesberg 25)



Stefan Harringer, Sänger (4801 Traunkirchen, Mühlbach 20)



Hermann Plasser, Chauffeur und Bildtafelträger (4801 Traunkirchen, Moosbach 2)



Herbert Hufnagl, Requisiteur und Bildtafelträger (4813 Altmünster, Nachdemsee 55)



### **8. Risikofaktoren für die Bewahrung des Elements**

Nennen Sie allfällige Risikofaktoren, welche die Tradierung, Praxis und Anwendung des Kulturerbes gefährden könnten. Maximal 300 Wörter.

Wenn nicht mehr gesungen wird, wenn die Menschen in einem Ort nicht mehr zusammenkommen, wenn der Fasching nicht mehr gelebt und zelebriert wird, wenn die Gemeinschaft im Ort zerbricht, dann wird es auch die Traunkirchner Mordsgschicht nicht mehr geben. Die Mordsgschicht identifiziert sich zu hundert Prozent mit der Gemeinde Traunkirchen. Sie wird von Generation zu Generation weitergegeben. Die Mordsgschicht entwickelt sich ständig weiter, behält jedoch die Ursprünglichkeit bei.

### **9. Bestehende und geplante Maßnahmen zur Erhaltung und kreativen Weitergabe des Elements, z. B. im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit, Bewusstseinsbildung etc.**

Erwähnen Sie, welche Maßnahmen zur Sicherung der Tradierung getroffen wurden/ werden/ werden sollen. Maximal 300 Wörter.

In den vergangenen vier Jahren wurden „Jungsänger“ aufgenommen, damit sichergestellt wird, dass die Tradition auch in der nächsten Generation weiter getragen wird. Konkret häuften sich in den vergangenen Jahren Medienanfragen und Berichte über die Mordsgschicht. In vielen Zeitungsartikeln, TV-Produktionen und Rundfunkberichten war und ist die Mordsgschicht zugegen. Im vergangenen Jahr eröffnete die Traunkirchner Mordsgschicht mit einer Einlage das internationale Next Comic Festival (größte Karikatur-Ausstellung Europas). Bei diesem Festival wurden auch die Mordsgschicht-Bilder ausgestellt und präsentiert. Die Moritatensänger absolvierten ein Gastspiel in der Landeshauptstadt von Oberösterreich wo zahlreiche Prominenz (Landeshauptmann, etc.) zu gegen war. Im Sommer des Jahres 2012 fand das Sommerfest der Jungen Wirtschaft Oberösterreich in Traunkirchen statt, wo sich auch die Mordsgschicht mit einer Einlage präsentierte und diesen alten Brauch vorstellte. Im Herbst wurde ein regionaler Fernsehsender eröffnet. Die Eröffnungsshow wurde von der Mordsgschicht gestaltet.

Auch im kommenden Jahr ist wieder eine intensive Öffentlichkeitsarbeit und Brauchtumbewusstseinsbildung geplant.

## 10. Kontaktdaten der VerfasserInnen der Empfehlungsschreiben

### Empfehlungsschreiben 1

Name:	PD Dr. Adelheid Schrutka-Rechtenstamm
Adresse:	Institut für Volkskunde und Kulturanthropologie der Universität Graz
E-Mail-Adresse:	adelheid.schrutka-rechtenstamm@uni-graz.at
Telefonnummer	0680/2002875
Fachlicher Hintergrund	Schwerpunkte: Ritual- und Bauchforschung, Reisen und Tourismus (Kulturkontakte), Schenk- und Tauschökonomie, Erzählen, Gender

### Empfehlungsschreiben 2

Name:	Univ. Prof. Dr. Roland Girtler
Adresse:	Institut für Soziologie der Universität Wien
E-Mail-Adresse:	roland.girtler@univie.ac.at
Telefonnummer	01/4277 48100
Fachlicher Hintergrund	Schwerpunkte: Kulturosoziologie, Randkulturen, Bauern in Österreich & Siebenbürgen

Der/die AntragstellerIn gewährleistet, InhaberIn aller Rechte am Bildwerk zu sein und garantiert hiermit, alle erforderlichen Nutzungsrechte eingeholt zu haben und zum Abschluss dieser Vereinbarung berechtigt zu sein. Der/die AntragstellerIn leistet zudem Gewähr dafür, dass durch das Bildwerk Persönlichkeitsrechte Dritter (Recht am eigenen Bild, Ehrenbeleidigung, Kreditschädigung) nicht verletzt werden.

Der/die AntragstellerIn räumt dem Fachbereich Immaterielles Kulturerbe der Österreichischen UNESCO-Kommission eine zeitlich und räumlich unbeschränkte, nicht exklusive Nutzungsbewilligung am Bildwerk ein; dies umfasst insbesondere die Vervielfältigung, Verbreitung und Veröffentlichung des Bildwerks in gedruckter oder elektronischer Form, die Bearbeitung des Bildwerks, die Aufführung, Sendung und öffentliche Zurverfügungstellung des Bildwerks, einschließlich dem Recht, diese Werknutzungsbewilligung an Dritte zu übertragen. Das Fachbereich Immaterielles Kulturerbe der Österreichischen UNESCO-Kommission sichert zu, dass bei dieser Nutzung die Urheberpersönlichkeitsrechte der UrheberInnen gewahrt bleiben.

Die Bewerbung darf für wissenschaftliche Zwecke weitergegeben werden.

*traunkirchen 19/12/2013*  
*[Handwritten Signature]*

Datum, Ort und Unterschrift des/r AntragstellerInnen